

# Rausverkauft

<b>Ausverkauf</b>	
Bertelmanns Pläne zum Portfolio von Gruner + Jahr	
<b>Bleibt bei Bertelsmann</b>	Brigitte, Capital, Couch, Chefkoch (Digital), Eltern (Digital), GEO, GEO Lino, GEO Lino Mini, Gala, Häuser, Schöner Wohnen, Stern, Stern Crime
<b>Soll verkauft werden</b>	11 Freunde, 11 Freunde Shop, Art, Beef, Business Punk, Essen und Trinken, Essen und Trinken: Für jeden Tag, Essen und Trinken: Für jeden Tag Low Carb, Einfach Hausgemacht, Flow, Land & Berge, Landlust, Landlust Zuhause, Landlust Auf Reisen, Living At Home, Living At Home Spezial, Living At Home Edition, P. M., P. M. Fragen & Antworten, P. M. History, P. M. Logik Trainer, Salon, Verlagsgruppe Deutsche Medien Manufaktur
<b>Wird eingestellt</b>	Barbara, Brigitte Woman, Brigitte Wir, Brigitte Leben!, Brigitte Be Green, Brigitte Mom, Chefkoch (Print), Eltern (Print), Eltern Family, GEO Saison, GEO Kompakt, GEO Wissen, GEO Wissen Gesundheit, GEO Wissen Ernährung, GEO Epoche, GEO Epoche Edition, GEO Epoche Panorama, GEO Walden, GEO Wohllebens Welt, Guido, Guidos Deko Queen, Sern View, Stern Gesund Leben
Quelle: Bertelsmann	

~~Eigentlich müsste sich der Medienkonzern umbenennen in „BertelsmännIn/d“. Das kommt bestimmt noch. 2020 gab der Konzern noch ein Buch heraus mit dem schönen Titel: „75 Jahre Bertelsmann: Eine Zukunftsgeschichte.“ Jetzt werden wieder hunderte [Stellen abgebaut](#) Journalisten freigesetzt äh... entlassen. Ist das gut oder schlecht?~~

Die [FAZ](#), gefühlter Lautsprecher des Kapitals, wenn es um Ökonomie geht, schreibt: *Der Bertelsmann- und RTL-Deutschland-Chef [Thomas Rabe](#) streicht beim Verlag Gruner + Jahr 700 von 1900 Stellen. 23 Zeitschriftentitel fallen weg, „Stern“, „Brigitte“, „Capital“ und „Geo“ bleiben.*

Vor kurzem hatte [RTL](#) noch 230 Millionen Euro hingeblättert: *Zeitschriften wie „Gala“, „Geo“ und „Brigitte“ gehören künftig zur RTL-Mediengruppe in Luxemburg“, hieß es noch 2021.*

Haben die sich verkalkuliert? Ist das Geld weg oder hat es nur jemand anderes? Dem Kapital an sich [geht es gut](#), obwohl sich die Gesamtauflage deutscher Printmedien seit drei Jahrzehnten [halbiert hat](#).

[Bertelsmann](#) ist übrigens ein so genanntes [Familienunternehmen](#) – nicht an der Börse und nicht [„kapitalmarktorientiert“](#), das

heißt: niemand kriegt was ab vom Profit außer den Eigentümern. Ein Viertel des ehemaligen Nachrichtenmagazins [gehört dem Konzern auch](#). Man sieht dort realistisch in die Zukunft, wie es Kapitalisten oft, aber nicht immer tun: „Hintergrund der Entscheidungen von RTL ist offenbar ein drohendes Abrutschen der Publishing-Geschäfte in die Verlustzone.“ Das [variable Kapital](#) ist nur ein Faktor unter vielen, die es bei der Profitmaximierung zu berücksichtigen gilt. Also hau weg den Printmedienscheiß.

*Über die wirtschaftliche Lage des Publishing-Geschäfts sagte Rabe: „2022 lag das Ergebnis nach allen Abzügen bei 1 Million Euro. Aufgrund der Marktentwicklung bei Anzeigen und Vertrieb, aber auch durch Kostensteigerungen von Papier und Energie wäre Gruner + Jahr ohne Maßnahmen in diesem Jahr [im Ebita](#) zweistellig negativ.“ Der Umsatz in dem Bereich lag 2022 bei etwa 350 Millionen Euro. ([Merke](#): „Mit 145.000 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von 18,7 Mrd. Euro“).*

Aus der Sicht des Medienproletariers kann man bedauern, dass noch mehr Menschen aus der Mittelklasse, die [was mit Medien](#) machen, zukünftig vielleicht auf die Einkünfte der [Lebensabschnittsgefährten](#) angewiesen sind, wenn sie nicht eh auf Erspartes oder [Weingüter](#) der Eltern zurückgreifen oder [von Mieteinnahmen leben](#) können oder [sich das erhofften](#). Oder, was nervt, aber oft vorkommt: Wer [nicht viel mehr zu melden](#) hat in der Branche, sucht sich einen irrelevanten [Posten bei einem Journalistenverband](#) und ist dann besonders stolz drauf und [streitet sich untereinander](#) um so erbitterter, weil es um nichts mehr geht.

Ich komme ins Plaudern, was den Gebräuchen krass widerspricht. Mich interessiert eher, [wo das Kapital investiert](#): „Beteiligung an Gesundheitsfonds [General Catalyst](#) und [Rock Health](#)„. Man muss sich natürlich informieren, was es nach der Revolution zu vergesellschaftlichen gilt! „Bringing greater humanity to healthcare.“ Ach was. Man verdient Geld an

Gesundheit und daran, das Gesundheitswesen zu [digitalisieren](#). (Das rückt auf der To-Do-Liste recht weit nach vorn.)

Man verstehe mich nicht miss (so einen Satz würde [ChatGPT](#) nicht hinkriegen): Die Absicht und die Ziele des Konzerns sollte man in dieser Hinsicht begrüßen, auch wenn Unternehmen wie „Rock Health“ – mit Sitz in San Francisco – eher [zum Finanzkapital gehören](#), also selbst keine Werte im Marxschen Sinn schaffen.

*As of February it had „graduated“ 49 startups, which have since raised a combined total of \$43 million in investment, in addition to the \$100,000 each put in by Rock Health.*

Yeah. Man schießt die Kohle in „junge“ Firmen, die innovativ zu sein scheinen, auch wenn einige davon später wieder verschwinden. So funktioniert Kapitalismus, bekanntlich die revolutionärste Gesellschaftsform bisher, was die Entwicklung der [Produktivkräfte](#) angeht – nur darum geht es!

Aber: Bertelsmann investiert nicht real, sondern in andere Firmen, die das Risiko tragen. Wenn die es zu etwas bringen, kann man die immer noch aufkaufen. Wenn nicht, hat der Investor nur die Kohle verloren, was Teil des Spiels ist. Bertelsmann kauft also keine Fabrik, sondern gibt der Kleinbourgeoisie Geld, dass die neue „Fabriken“ baut und beobachtet, was daraus wird.

Wenn das nicht zu spät kommt! Die [Israelis](#) sind schon eher auf die Idee gekommen. Dort schießen [einschlägige Startups](#) nur so aus dem Boden.

Ein Wort an unsere [Stamokapler](#): Erstens lagt und liegt ihr komplett daneben, was jeder Blinde mit dem Krückstock sieht, und zweitens ist Verstaatlichung an sich nichts, was automatisch den Fortschritt antreibt, sondern ihn eher hemmt, eingedenk der Tatsache, dass der Homo sapiens eher zum Bequemen und opportunistisch denkt, und nur wenige das Risiko dem Fun vorzieht. Innovativ? Wo kämen wir denn da hin! Ich

könnte Fehler machen, also mache ich besser nichts. Nein, ich ziehe [das chinesische Modell](#) vor: Der Staat lässt die Leute machen, behält sich aber die Kontrolle vor. Und gegen Korruption kann man ruhig [abschreckend](#) vorgehen.

Jetzt bin ich schon wieder vom Hölzken zum Stöcksen gekommen. Ich wollte nur sagen, dass die, die was mit Medien gemacht haben, immer und gern – in Berlin auf jeden Fall – einen Job in der Sicherheitsbranche bekommen werden. Man muss sich also keine Sorgen machen.